

Nepal Observer

An internet journal irregularly published by Nepal Research

Issue 45, January 4, 2018

ISSN 2626-2924

Wahljahr 2017 – Etappe 1 : Lokale Wahlen

Von Karl-Heinz Krämer

2017 war Wahljahr in Nepal. Diese Wahlen waren dringend erforderlich, um Legislative und Exekutive Legitimation unter der neuen Verfassung zukommen zu lassen. Insbesondere lokale Wahlen waren seit langem überfällig. 20 Jahre nach den letzten lokalen Wahlen konnten die Menschen endlich wieder auf lokaler Ebene ihre politischen Vertreter wählen.

Nach Jahren einer gewissen Untätigkeit sehen sich die Politiker heute auf der Zielgeraden, um die Vorschrift der neuen Verfassung, dass das neue föderale System vor dem 21. Januar 2018 implementiert sein muss, zu erfüllen. Dabei tun sie so, als bedeuteten allein die Wahlen auf allen drei Ebenen des neuen Systems auch dessen Umsetzung. Sie verkennen, dass es eigentlich zunächst rechtlicher Grundlagen bedurft hätte, dass eine Infrastruktur auf Provinz- und lokaler Ebene hätte geschaffen werden müssen, ehe die lokalen Vertreter vom Volk gewählt wurden. Die laut Verfassung zum Teil konkurrierenden Zuständigkeiten hätten ebenso geklärt und die fiskalischen Ressourcen der drei Ebenen festgelegt werden müssen. Für Provinzen und lokale Ebene hätten dann im Jahreshaushalt 2017/18 entsprechende Mittel bereitgestellt werden müssen.

All das hätte also geklärt und geregelt werden müssen, ehe die Parteien Kandidaten für die Wahlen auf den drei Ebenen nominierten. Auch hätte die Nominierung der Kandidaten nicht durch die jeweilige zentrale Führungsebene der Parteien erfolgen dürfen, wie es einmal mehr geschehen ist, sondern die lokalen Parteiebenen hätten aus ihrem jeweiligen Kreis heraus ihre Kandidaten selbst bestimmen müssen. Das wäre Demokratie gewesen. So aber wurde das alte Klientel-System beibehalten mit den traditionellen Fraktionen um konkurrierende Führungspersonlichkeiten an der Spitze jeder Partei mit ihren diversen Seilschaften, Begünstigungen und korrupten Praktiken sowie umgekehrt der fortgesetzten Ausgrenzung traditionell benachteiligter Gesellschaftsgruppen. Deutlich verschärft wurde dies mit Blick auf die Parlaments- und Provinzwahlen noch durch die drastische Reduzierung der über das Proportionale Repräsentationssystem (PR-System) aus gesellschaftlicher Sicht inklusiv bestimmten Abgeordneten, die von den hochkastigen männlichen Parteieliten der großen Parteien bei der Ausgestaltung der neuen Verfassung ganz bewusst durchgesetzt wurde.

Lokale Wahlen und ihre Lehren

Die lokalen Wahlen gaben den Parteien die Möglichkeit eines ersten Auslotens ihrer Chancen bei den dann später anstehenden Wahlen auf Provinz- und Nationalebene, die für die Parteiführer zweifelsohne eine größere persönliche Bedeutung haben würden. Um mit den besonders positiven Eindrücken zu beginnen: Die Menschen zeigten einen ähnlichen Enthusiasmus, wie ich ihn 1991 bei den ersten Parlamentswahlen nach der Demokratisierung des Landes erlebt habe. Dies kam nicht nur durch die hohe Wahlbeteiligung zum Ausdruck, sondern auch durch den, trotz gelegentlicher Zwischenfälle, relativ friedlichen Verlauf der Wahlen.

Auf der anderen Seite gab es aber auch zahlreiche negative Eindrücke, die zum Teil auf das Vorgehen

von Regierung, Parteien und Verwaltung zurückzuführen waren. Ich kann hier nur einige Aspekte ansprechen. Da ist beispielsweise das extrem kurzfristige Vorgehen zu nennen. So erfolgten Änderungen bezüglich der lokalen Neustrukturierung noch während der Wahlvorbereitungen, manchmal gegen den Widerspruch des Obersten Gerichtshofs (Supreme Court, SC). Zum Teil politisch bedingte, sprunghafte Änderungsvorgaben stellten die Wahlkommission (Election Commission, EC) wiederholt vor große Probleme. Hier zeigte sich der Nachteil der extremen Abhängigkeit der EC von der Regierung. Hierunter fiel auch die Abhaltung der Wahlen in letztlich drei Urnengängen. Zum Teil waren die Wählerverzeichnisse noch unvollständig, wenn die EC sie abschließen musste.

Hierauf aufbauend ist beispielsweise zu fragen, warum mehr Männer als Frauen registriert wurden, obgleich die Bevölkerungsstatistiken ein anderes Bild wiedergeben. Negativ war auch, dass die Millionen Arbeitsmigranten trotz anderslautender Vorschrift keine Wahlmöglichkeit erhielten. Es darf auch nicht sein, dass Personen, die am Wahltag Dienst leisten, quasi das Wahlrecht entzogen wird; hier hat der Staat die Pflicht, für eine Alternative zu sorgen, beispielsweise in Form von Briefwahl. Als einen Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz der Verfassung sehe ich auch den Ausschluss von Mitgliedern diverser Berufsgruppen von einer Kandidatur bei Wahlen jedweder Art. Es kann doch nicht sein, dass Menschen ihren gesicherten Beruf aufgeben müssen, nur weil sie bei Wahlen kandidieren wollen. Es würde meines Erachtens ausreichen, wenn sie ggf. ihre beruflichen Tätigkeiten ruhen lassen müssen, falls sie dann tatsächlich gewählt werden.

Erfreulich ist der hohe Anteil gewählter Frauen auf der Grundlage der lokalen Wahlen. Allein schon das Wahlsystem garantierte in allen Wards einen Anteil von 40 Prozent Frauen. Allenfalls könnte man hinterfragen, ob tatsächlich landesweit 20 Prozent Dalitfrauen in den Wardkomitees sitzen müssen. Die Dalitfrauen sind zweifelsohne ganz besonders benachteiligt, aber es gibt Gegenden mit sehr geringer Dalitbevölkerung. Vielleicht sollte man diese Regelung daher etwas flexibler gestalten, möglicherweise durch eine positive Diskriminierung von Frauen aus anderen traditionell benachteiligten Gesellschaftsgruppen, je nach Region.

Das patriarchale Denken der fast ausschließlich männlichen Parteiführer wurde einmal mehr deutlich bei der Nominierung der Kandidaten für die Ämter von Bürgermeister bzw. Vorsitzenden und ihren Stellvertretern. Das Wahlgesetz schrieb vor, dass die Parteien für beide Posten Kandidaten unterschiedlichen Geschlechts nominieren mussten. Die Folge war, dass die Parteien für die Chefposten fast ausschließlich Männer nominierten, für die Stellvertreterposten ganz überwiegend Frauen.

Als ein großes Problem bei den lokalen Wahlen erwiesen sich die unübersichtlichen und schwer verständlichen Wahlzettel. Verschärft wurde das Problem noch dadurch, dass die EC überhaupt keine Zeit hatte, den Menschen dieses System näherzubringen. Insbesondere in größeren städtischen Gebieten mit zahlreichen Kandidaten waren die Wahlzettel mit ihren Unmengen, zum Teil auch noch ähnlichen Wahlsymbolen kaum noch zu überblicken. Verschärft wurde dies ferner durch die Vorgabe, dass nur Parteien, die in die letzte Verfassungsgebende Versammlung (Constituent Assembly, CA) gewählt worden waren, ein landesweit einheitliches Symbol zustand. Dies diskriminierte neue und kleinere Parteien.

Den Parteien muss der Vorwurf gemacht werden, dass sie vor den lokalen Wahlen Manifeste veröffentlichten, die nur in den seltensten Fällen etwas mit den Anliegen der lokalen Bevölkerung zu tun hatten. Meist hatte man den Eindruck, es ginge um Parlamentswahlen. Obgleich zum Zeitpunkt der Wahlen weder die Abgrenzung der zukünftigen Aufgaben im föderalen System noch die zur Verfügung stehenden Ressourcen gesetzlich geklärt waren, machten die Kandidaten zum Teil utopische Wahlversprechen.

गाउँपालिका/नगरपालिका निर्वाचन, २०७४

मतपत्र सङ्ख्या :

जिल्ला : सोलुखुम्बु

गाउँपालिका/नगरपालिका :

मतदाता क्रमसङ्ख्या : वडा नं.

मतदाताको सहीछाप

गाउँपालिका/नगरपालिका निर्वाचन, २०७४

क्रम	मतपत्र-१ अध्यक्ष/प्रमुख	मतपत्र-२ उपाध्यक्ष/उपप्रमुख	मतपत्र-३ वडा अध्यक्ष	मतपत्र-४ महिला वडा सदस्य	मतपत्र-५ दलित महिला वडा सदस्य	मतपत्र-६ वडा सदस्य दुई जना (दुई कोलमभित्रका कुनै दुई कोठामा मात्र मत सङ्केत गर्नुहोस्)	
१							 
२							 
३							 
४							 
५							 

Ausschnitt aus einem Wahlschein der lokalen Wahlen (hier Distrikt Solukhumbu)

Auch konnte man sich nicht des Eindrucks erwehren, dass die großen Parteien ganz bewusst die Anliegen parteipolitischer Gruppierungen, insbesondere aus dem Tarai, missachteten, um deren Wahlboykott zu provozieren. Die Konsequenzen des Wahlboykotts der Tarai-Parteien lassen sich aber nur bedingt abschätzen. Der erste Wahlgang fand in Distrikten statt, in denen diese Parteien keine Rolle spielten. Beim zweiten Wahlgang traten nur zwei der bedeutenderen Tarai-Parteien in geringem Umfang an. Erst beim dritten Wahlgang, in der Provinz 2, waren sie voll engagiert und konnten gemeinsam 54 der 136 Bürgermeisterposten gewinnen; der NC war hier mit 40 noch die stärkste der großen Parteien. Zwischenzeitlich ist die kleinste der drei Tarai-Parteien, das Nepal Loktantik Forum von Bijaya Kumar Gachhadar geschlossen dem NC beigetreten, wodurch sich dessen Zahl an Bürgermeisterposten der Provinz 2 um drei erhöht hat. Gachhadar hatte den NC 2007 im Rahmen der Tarai-Bewegung verlassen.

Die CPN-UML war landesweit die relativ erfolgreichste Partei bei den lokalen Wahlen. Eine Rolle hierbei mag gespielt haben, dass sich die Partei wie kaum eine andere mit dem nepalischen Nationalismus der Pahad-Tradition identifizierte und sich gegenüber den Tarai-Parteien auf einen harten Konfrontationskurs einließ. Das hatte dann aber auch zur Folge, dass die Partei in der Provinz 2, wo die Tarai-Parteien besonders viel Zuspruch erhielten, mit nur 18 Bürgermeisterposten kläglich unterging.

Ein anderer Grund für das relativ gute Abschneiden der CPN-UML mag aber auch an der befremdlichen Regierungskoalition von NC und CPN-MC gelegen haben. Beide Parteien haben von ihrer Grundhaltung her eigentlich keine größeren Gemeinsamkeiten. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Koalition in erster Linie auf Machtambitionen ihrer Führer basierte. Erst wurde der Vorsitzende der einen Partei für 9 Monate Premierminister, dann derjenige der anderen Partei für etwa dieselbe Zeit, obgleich beide früher schon ausreichend gescheitert waren. Vor allem im

NC zeigte sich wiederholt Unzufriedenheit mit dieser Koalitionsregierung, die schließlich auch noch die Tarai-Gruppen enttäuschte, weil sie die ihnen gegenüber gemachten Versprechen bezüglich einer grundlegenden Verfassungsänderung nicht einhalten konnte. Da nutzte es auch wenig, dass NC und CPN-MC teilweise Wahlkoalitionen eingingen.

Inzwischen liegen die lokalen Wahlen Monate zurück. Es fehlen weiterhin zahlreiche Gesetze, die für eine geregelte Arbeit der gewählten lokalen Vertreter dringend benötigt werden. Vielfach sind die Abgrenzungen der Zuständigkeiten der drei Ebenen des neuen föderalen Systems noch immer unklar; insbesondere sind die fiskalischen Ressourcen ungeklärt. Außerdem fehlt es fast überall an der neuen administrativen Infrastruktur und an Personal. Angesichts der inzwischen abgeschlossenen Provinz- und Parlamentswahlen hatten die politisch Verantwortlichen der Zentralebene für die Klärung solcher Dinge wenig Interesse, zumal auf nationaler Ebene ja auch noch eine Partei am Ruder war, die sich bei den lokalen Wahlen nicht so richtig hatte behaupten können.

Übersicht zu den Ergebnissen der lokalen Wahlen

First ballot (Provinces 3, 4, 6)

Position	CPN-UML	NC	CPN-MC	RPP	NMKP	SSF-N	RJPN	MJFN-L	Independent	Others
Mayor	53	32	11	0	1	0	0	0	0	0
Deputy Mayor	53	27	13	3	1	0	0	0	0	0
Chair Person	72	72	36	1	0	0	0	0	3	2
Deputy Chair Person	83	58	36	2	0	0	0	0	5	2
Ward Chair	1121	912	464	24	0	0	0	0	28	49
Female Ward Member	1195	863	452	25	20	0	0	0	0	43
Female Dalit Ward Member	1125	813	450	18	0	0	0	0	0	49
Other Ward Members	2352	1774	899	48	42	0	0	0	0	81
total	6054	4551	2361	121	64	0	0	0	36	226

Second ballot (Provinces 1, 5, 7)

Position	CPN-UML	NC	CPN-MC	RPP	NMKP	SSF-N	RJPN	MJFN-L	Independent	Others
Mayor	58	47	10	1	0	0	0		2	1
Deputy Mayor	70	35	12	0	0	1	0	1	0	0
Chair Person	93	75	28	0	0	8	0	5	0	6
Deputy Chair Person	106	68	26	0	0	6	0	4	0	5
Ward Chair	1209	1036	408	0	0	71	0	54	0	95
Female Ward Member	1329	971	366	0	0	81	0	56	0	70
Female Dalit Ward Member	1308	963	368	0	0	78	0	56	0	79
Other Ward Members	2621	1973	734	0	0	139	0	112	0	167
total	6794	5168	1952	1	0	384	0	288	2	423

Third ballot (Province 2)

Position	CPN-UML	NC	CPN-MC	RPP	NMKP	SSF-N	RJPN	MJFN-L	Independent	Others
Mayor	12	26	13	0	0	10	14	0	0	2
Deputy Mayor	14	22	18	0	0	5	17	0	0	1
Chair Person	6	14	8	0	0	16	11	0	0	4
Deputy Chair Person	5	13	6	0	0	20	13	0	0	2
Ward Chair	230	338	231	0	0	191	194	0	0	87
Female Ward Member	252	323	217	0	0	209	211	0	0	59
Female Dalit Ward Member	247	325	212	0	0	205	214	0	0	59
Other Ward Members	485	676	423	0	0	401	437	0	0	120
total	1251	1737	1128	0	0	1057	1111	0	0	334

Nationwide

Position	CPN-UML	NC	CPN-MC	RPP	NMKP	SSF-N	RJPN	MJFN-L	Independent	Others
Mayor	123	105	34	1	1	10	14	0	2	3
Deputy Mayor	137	84	43	3	1	6	17	1	0	1
Chair Person	171	161	72	1	0	24	11	5	3	12
Deputy Chair Person	194	139	68	2	0	26	13	4	5	9
Ward Chair	2560	2286	1103	24	0	262	194	54	28	231
Female Ward Member	2776	2157	1035	25	20	290	211	56	0	172
Female Dalit Ward Member	2680	2101	1030	18	0	283	214	56	0	187
Other Ward Members	5458	4423	2056	48	42	540	437	112	0	368
total	14099	11456	5441	122	64	1441	1111	288	38	983

Kommentar zu den Tabellen:

Die Tabelle wurde aufgrund entsprechender Übersichten auf der Internetseite der Wahlkommission erstellt. Genannte Parteien:

CPN-UML = Communist Party of Nepal – Unified Marxist-Leninist

NC = Nepali Congress

CPN-MC = Communist Party of Nepal – Maoist Centre

RPP = Rastriya Prajatantra Party (Nepal)

NMKP = Nepal Majdur Kisan Party

SSF-M = Sanghiya Samajbadi Forum – Nepal (Zusammenschluss von Madheshi- und Janajati-Parteien)

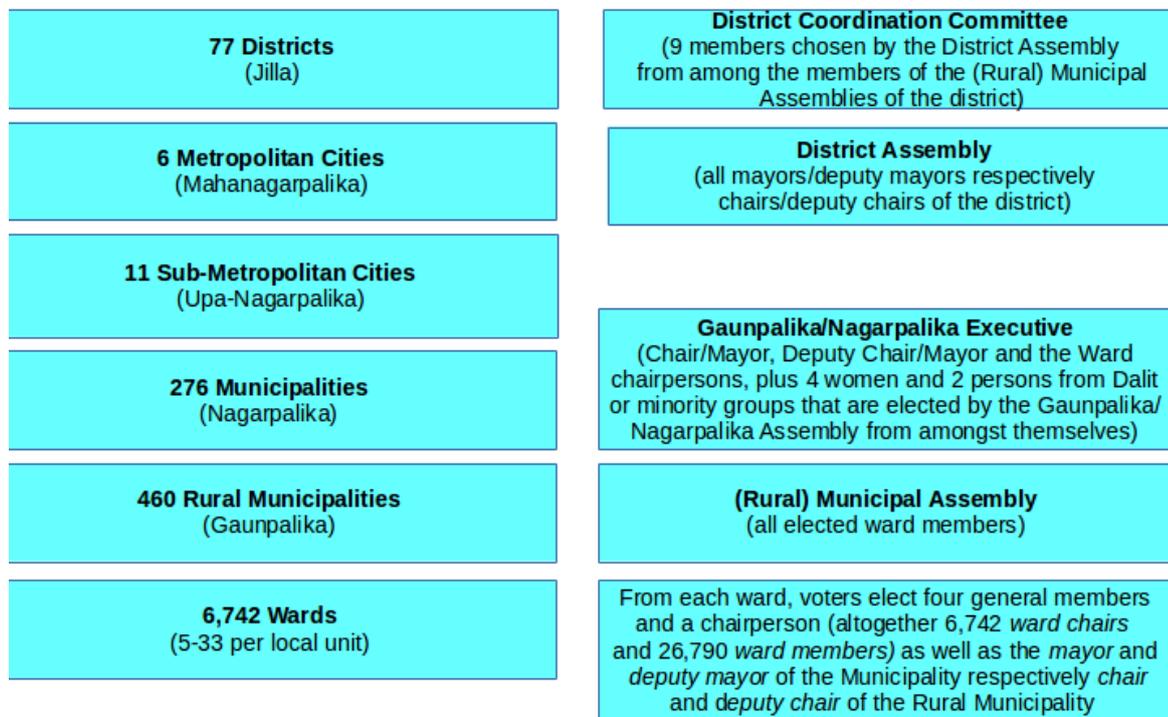
RJPN = Rastriya Janata Party Nepal (Zusammenschluss von 6 Madheshi-Parteien)

NLF = Nepal Loktantrik Forum (inzwischen in NC integriert)

MJFN-L = Madheshi Janadhikar Forum Nepal – Loktantrik

Abriss der neuen lokalen Strukturen und ihrer Zusammensetzung

Local political and administrative outline



by K.-H. Krämer, Nepal Research, 30 September 2017